

„Familienhaus“

Stärkung der Sozialräume und Kölner Quartiere

Kurzkonzept

(31.03.2020)

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Köln
Mauritiussteinweg 77-79

50676 Köln

Tel. 0221-12 69 50
Fax 0221-12 69 51 194
E-Mail info@skf-koeln.de
Internet www.skf-koeln.de

Fachbereich Kinder, Jugend und Familien
Ambulante Jugendhilfe
Am Rinckenpfehl 31

50676 Köln

Tel. 0221 12 69 56 - 471/472
Fax 0221 12 69 56 473
E-Mail ute.theisen@skf-koeln.de
Internet www.skf-koeln.de

1.0. Ausgangs- und Problemsituation in Chorweiler

Chorweiler hatte 2018 13.073¹ Einwohnerinnen und Einwohner, die in 5.125 Haushalten leben.² Knapp 27% der Bevölkerung ist damit jünger als 21 Jahre.

81,35% der Einwohnerinnen und Einwohner haben einen Migrationshintergrund bzw. eine Zuwanderungsgeschichte, bei den Minderjährigen sind es 87,4%.

38,1% der Bewohnerinnen und Bewohner sind vollständig oder teilweise auf Leistungen nach SGB II angewiesen, mehr als die Hälfte aller Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren, nämlich 52,7%, lebt in Familien im Hilfebezug und kann daher als arm gelten.

Von den 5.125 im Jahr 2018 verzeichneten Haushalten in Chorweiler waren 1.748 Bedarfsgemeinschaften (34,1%). In mehr als 50% dieser Bedarfsgemeinschaften lebten Kinder.

78,4% aller Alleinerziehenden mit ihren Kindern vollständig oder teilweise auf Sozialleistungen nach SGB II angewiesen.

Die Arbeitslosenquote in Chorweiler liegt bei 16,2%.

2.0 Problemlagen im Viertel

Die Vergleichsdaten zu ausgewählten Merkmalen zeigen deutlich die außergewöhnlich hohe soziale Belastung der Bewohnerinnen und Bewohner, die sich auf das Leben in Chorweiler auswirkt.

Kinder und Jugendliche z.B.

- wachsen in instabilen Familienverhältnissen mit psychosozial belasteten Eltern auf, die wenig Bindung und Nähe anbieten können
- wachsen in bildungsfernen Familien auf und partizipieren kaum bei Sportangeboten, kultureller Bildung und außerschulischer Förderung³
- erleben sich schon früh als gesellschaftlich stigmatisiert, weil sie in einem segregierten Umfeld aufwachsen,
- erleben sich und die Eltern als zerrissen zwischen verschiedenen kulturellen Erwartungen

Strukturelle Probleme

- Ein stigmatisiertes Wohnumfeld bietet eine soziokulturelle Matrix für die Nutzung bzw. Nichtnutzung von Angeboten
- Es besteht ein Misstrauen gegenüber staatlichen Instanzen, die häufig als schwankend zwischen Unfähigkeit und Unwilligkeit einerseits und Repression andererseits wahrgenommen werden⁴
- Zum Teil über mehrere Generationen erlebtes „Abgehängt-Sein“ von Chancen und Perspektiven führt zum Rückzug in die Community oder zur Selbstisolation.

3.0. Familienhaus als Angebot für Schwangere, Kinder und Familien

Der SkF e.V. Köln hält bereits seit 2007 mit der „Treppe I“ eine Stadtteilwohnung am Weserplatz vor. Die Angebote sind abgestimmt mit der bezirklichen Jugendpflege, der Sozialraumkoordination und dem bezirklichen Netzwerk „Frühe Hilfen“.

¹ Kölner Stadtteilinformationen 2018

² Ebenda

³ <https://www.waz.de/politik/teilhabepaket-erreicht-nur-wenige-kinder-id227312253.html>

⁴ Vgl. https://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf15/statistik-wahlanalysen/bundestagswahl_2017_tabellen_und_karten_amtliches_ergebnis.pdf

Die „Treppe I“ als Stadtteilwohnung fungiert in Chorweiler schon jetzt als Ausgangspunkt für die Leistungen der Ambulanten Jugend- und Familienhilfe nach SGB VIII, die der SkF e.V. Köln als Schwerpunktträger unter anderem in Chorweiler-Nord erbringt.

Diese Hilfen werden Eltern angeboten, die mit der Erziehung und Versorgung ihrer Kinder zeitweilig oder längerfristig überfordert sind. Diese Arbeit des SkF e.V. in Chorweiler findet auf der Grundlage des mit Ratsbeschluss vom 15.12.2005 beschlossenen Konzeptes „Sozialraumorientierte Vernetzung von Jugendhilfe“ statt.

4.0. Familienhaus – Lage und Ausstattung

Das Familienhaus in der Havelstraße ersetzt die Stadtteilwohnung „Treppe I“ und bietet mit seinem großzügigeren Raumprogramm die Möglichkeit, die vorhandenen Angebote auszuweiten und auf unterschiedliche weitere Zielgruppen hin neu auszurichten und zu konzipieren.

5.0. Familienhaus – Angebotsstruktur

Die große Anzahl junger Familien, viele davon mit kleinen Kindern, macht den Ausbau und die Vernetzung weiterer qualifizierter Angebote im Bereich der „Frühen Hilfen“ sinnvoll und notwendig. Hierbei ist die enge Verzahnung mit den bereits aktiven Akteuren im Feld der Frühen Hilfen selbstverständlich.

5.1. Frühe Hilfen

Ein Fokus beim Familienhaus liegt daher auf einem niedrighschwelligem Kontaktangebot für Schwangere, Alleinerziehenden und ihre Kinder:

Es umfasst:

- Geburtsvorbereitung- und Nachbereitungskurse in Zusammenarbeit mit der vor Ort tätigen Familienhebamme
- Ergänzend zu Pro Familia und in Absprache zusätzliche Beratungszeiten der Schwangerschaftsberatungsstelle des SkF e.V. Köln, esperanza
- Pecip- und andere Angebote zur frühen Eltern-Kind-Bindung in Kooperation mit anderen Trägern vor Ort in den Räumen des Familienhauses
- Weiterentwicklung der vorhandenen Angebotsstruktur im „Netzwerk Frühe Hilfen“
- Frauen- und Familienfrühstück und Kochkurse zur gesunden Ernährung in der Schwangerschaft
- Vermittlung von Basiswissen in der Säuglingspflege und zur kindlichen Entwicklung
- Kurs für Schwangere und Mütter, die in der Schwangerschaft und Stillzeit geraucht, getrunken oder andere Substanzen konsumiert haben.
- Beratung zu Partnerschaftsgewalt und Stalking
- Vermittlung von ehrenamtlichen Familienpatinnen und -paten.

5.2. Frühzeitige Hilfen für Kinder bis zum Schuleintritt

Schon aufgrund fehlender Plätze haben nicht alle Kinder in Chorweiler Zugang zu einer Kindertagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren. Zur Erweiterung der Betreuungs- und Lernangebote für Kinder, die nicht die KiTa besuchen werden jahreszeitlich in und außerhalb der Räume folgende Angebote durchgeführt:

- Kinderspielgruppe
- Kinderlerngruppen
- Kinderkochgruppe

- Bastelgruppe
- Ausflüge z.B. in den Wald, in den Zoo
- Vermittlung der Kinder in sprachliche, soziale und motorische Frühförderung (wenn möglich auch vor Ort)
- Musik- und Kunstangebote

5.3. Hilfen für Kinder vom Grundschulalter bis zum Schulübergang

Fehlende Unterstützung und Förderung durch das Elternhaus sowie unzureichende häusliche Verhältnisse (Lernorte, Ruhe, Finanzen etc.) erschweren den Kindern das Lernen. Angebote wie Hausaufgabenhilfe, Nachhilfe (ggf. durch Ehrenamtliche) und Beratung der Eltern können einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Kinder leisten. Ein Coaching der Eltern in Erziehungsfragen und beim Kontakt mit Schulen und Lehrern kann die Zusammenarbeit der verschiedenen Erziehungspartner zum Wohle der Kinder verbessern. Im Sinne einer Lotsenfunktion ist auch hier bei Bedarf eine Vermittlung in intensivere Hilfen (HzE) denkbar.

Während der Schul- und Ferienzeiten werden für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren im Familienhaus regelmäßig verlässliche Betreuung und Nachhilfe, offene Spielangebote und Gruppenangebote zum Sozialtraining durchgeführt.

5.5. Möglichkeiten der Angebotserweiterung

Auch wenn das Familienhaus dezidiert keine Jugendeinrichtung kann es notwendig sein, älteren Geschwistern ein Beratungs- und Unterstützungsangebot zu machen.

Denkbar sind hier:

- Hilfe- und Beratungsangebote bei persönlichen Problemen (Gewalt- und Missbrauchserfahrungen, kulturell oder religiös bedingte Konflikte)
- eine Mädchengruppe
- Förderung von Medienkompetenz
- Vermittlung in schulische Hilfen z.B. durch Beantragung von Hilfen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket oder durch Hilfestellungen bei Bewerbungen.

3

5.6. Angebote für Erwachsene

Der SkF e.V. Köln bietet im Familienhaus ebenfalls eine Anlauf- und Clearingstelle für ratsuchende Eltern/Erwachsene.

Durch inner- und überverbandliche Kooperationen können z.B. folgende Themen wohnraumnah bearbeitet werden

- Schulden und Überschuldung
- Drohender Wohnungsverlust und Wohnungslosigkeit
- Frühe Hilfen und Familienhilfe
- Partnerschaft und Familie
- Krankheit und Sucht
- Weitere Hilfen für Geflüchtete und Zugewanderte

5.7. Gewinnung und Beteiligung von Ehrenamtlichen

Ehrenamtliche tragen dazu bei, dass Angebote umgesetzt werden und Unterstützung für Einzelne möglich wird. Daher wird der Aufbau einer ehrenamtlichen Unterstützungsstruktur im Sinne von Empowerment der Bewohnerinnen und Bewohner eine zentrale Aufgabe im Familienhaus.

6.0. Ziele

Alle Aktivitäten, Einzelmaßnahmen und Vernetzungen im Familienhaus dienen der Erreichung folgender Ziele.

6.1. Ziele hinsichtlich der Bewohnerinnen und Bewohner

- umfassende Hilfen für Schwangere, Kinder und Familien sind vor Ort vorhanden und können von Hilfesuchenden ohne lange Wege und niedrigschwellig erreicht werden
- Startchancen und Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen verbessern sich
- die gesundheitliche Situation von Kinder und Erwachsenen wird durch Prävention und Vermittlung ins Hilfesystem verbessert
- die Bewohnerinnen und Bewohner vertreten ihre eigenen Interessen besser
- Schnelle und niedrigschwellige Entlastung und weiterführende Hilfen in Krisen
- Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte erhalten verlässlichen Zugang zu Sprach- und Integrationsförderung
- Vertrauensaufbau durch Präsenz vor Ort

6.2. Ziele in struktureller Hinsicht

- Das Familienhaus wird zur verlässlichen Anlaufstelle bei allen Fragen rund um Familie und Partnerschaft
- Das Familienhaus bezieht die Bedarfslagen, Ideen und Ressourcen der Bewohner mit dem Ziel der Aktivierung mit ein.
- Das Familienhaus vermittelt Kompetenzen und Selbstwirksamkeit.
- Ratsuchende erhalten zeitnah und unbürokratisch Unterstützung.
- Die Angebotsstruktur wird verlässlich und nachhaltig gestaltet
- Verbesserung des Wohnumfeldes durch Aufbrechen der Isolation durch Vernetzung und Kooperation mit allen Trägern

4

7.0. Personal- und Aufgaben der Fachkräfte vor Ort

Eingesetzt werden Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter (Dipl./B.A./M.A.), Erzieherinnen und Erzieher oder Fachkräfte mit vergleichbarer Qualifikation. Die Stellen verteilen sich wie folgt:

50% VZÄ – dauerhaft vor Ort als zentrale Ansprechpartner*in

50 % VZA – Honorarmittel zur Umsetzung und Durchführung der Beratungs-, Gruppen- und offenen Angebote.

Das Team besteht aus weiblichen und männlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit und ohne Zuwanderungsgeschichte und spiegelt damit die Bevölkerungsstruktur im Quartier.

Durch Supervision wird ein Reflexionsrahmen über das berufliche Handeln gewährleistet.

7.1. Aufgaben der Fachkräfte

- Schaffung und Sicherung von Strukturen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe vor Ort
- Evaluation von Leerstellen und Fehlentwicklungen
- Planung und Durchführung von Einzelberatung und Gruppenangeboten
- Kooperation und Vernetzung mit anderen Trägern und Implementierung des Familienhauses in die Beratungslandschaft vor Ort
- Casemanagement für hilfesuchende Frauen, Familien und ihre Kinder
- Implementierung von Bürgerbeteiligungs- und Bürgerengagementstrukturen.

8.0. Beirat des Familienhauses sowie Kooperationen und Zusammenarbeit im Sozialraum

Der SkF e.V. Köln ist bereits seit 2006 als Schwerpunktträger der Jugendhilfe mit unterschiedlichen Angeboten für Kinder und Familien in der Siedlung präsent.

Entsprechend der Eckpunkte für die Umsetzung des sozialräumlichen Angebots „Familienhäuser“ (Stand September 2019) werden die strategische Ausrichtung und die konkreten Angebote in einem Beirat beraten und verbindlich abgestimmt, zu dem stimmberechtigt Vertreter*innen des ASD sowie des SkF sowie beratend alle weiteren zu berücksichtigenden Akteure des Sozialraums gehören. Näheres wird gemeinsam in einer Geschäftsordnung geregelt.

Neben dem Jugendamt und hier vor allem der Bezirksjugendpflege Chorweiler sowie der Sozialraumkoordination bestehen enge Kooperationsbeziehungen mit:

- Kindernöte e.V. (u.a. Träger von KiWi und weiteren Frühen Hilfen)
- Pro Familia
- Bezirksvertretung Chorweiler
- Bezirksverwaltung Chorweiler
- Kirchengemeinden im Seelsorgebereich
- Kindertageseinrichtungen und Familienzentren
- Grundschulen
- Familienzentrum Saalestraße
- GAG und anderen Vermieterinnen und Vermietern
- Jobcenter Chorweiler
- Ehrenamtliche Willkommensinitiativen
- SKM Köln und Caritasverband für die Stadt Köln
- Familienbildung